

Wirtschaftssanktionen als Akte der Aggression

Ein kurzer rechtshistorischer Abriss

von Mag. Arthur H. Lambauer

Der Briand-Kellogg Pakt aus 1928

Bei MARTENS¹ findet sich der am 27. August 1928 zu Paris abgeschlossene *Traité concernant la renonciation à la guerre comme instrument de politique nationale*, in dem es auszugsweise heißt, wie folgt:

Article I.

The High Contracting Parties solemnly declare in the names of their respective peoples that they condemn recourse to war for the solution of international controversies, and renounce it as an instrument of national policy in their relations with one another.

Article II.

The High Contracting Parties agree that the settlement or solution of all disputes or conflicts of whatever nature or of whatever

origin they may be, which may arise among them, shall never be sought except by pacific means.

Damit wurde also zwischen den Parteien dieses Vertrages einerseits ein Verzicht auf das Mittel des Krieges zur Lösung internationaler Streitigkeiten sowie andererseits vereinbart, dass solche Streitigkeiten in Zukunft unter ihnen nur mehr friedlich beigelegt werden sollten. Bereits hier ist festzuhalten, dass Wirtschaftssanktionen nicht als ein friedvolles Mittel zur Streitbeilegung angesehen werden können; dies zum einen aufgrund ihrer mitunter desaströsen Wirkungen (wie derzeit am Beispiel des Iran deutlich wird), und zum anderen aufgrund der Tatsache, dass solche Sanktionen, etwa auf Hoher See, in letzter Konsequenz mit militärischer Gewalt durchgesetzt werden. Sie sind deshalb, wie im Folgenden gezeigt werden wird, auch als Akte der Aggression zu betrachten.

Der Politis-Bericht

Von Februar 1932 bis Juni 1934 fand in Genf die *Conference for the Reduction and Limitation of Armaments*² statt, an welche deren *Committee on Security Questions*³ unter dem Vorsitz von N. POLITIS am 24. Mai 1933 einen Bericht⁴ unter anderem über die Definition der Aggression und unter Beischluss eines Entwurfs eines Aktes zur Anerkennung dieser Definition erstattete. Darin heißt es auszugsweise:

1. The present Act (Annex I), conceived on the universal plane, aims at determining acts of aggression in a definite, practical and direct manner.

Der von mir hervorgehobene Passus weist darauf hin, dass die angesprochenen Akte nur manche, nicht aber alle solchen Akte sind, welche Aggression hervorzubringen imstande sind; denn andernfalls müsste vor ihm wohl ein bestimmter Artikel, ein *the*, stehen.

Diese Sicht wird indirekt zum einen durch das folgende weitere Zitat aus diesem Bericht bestätigt:

8. Certain members of the Committee (United Kingdom, Germany, Hungary, Italy, Spain, Switzerland) showed a preference for an elastic definition of aggression, which would permit the international authorities to take all the circumstances into account, thus obviating the drawbacks of the application of rigid definitions which in certain cases might not be adaptable to the actual facts.

Eine nicht unbedeutende Zahl von Staaten sprach sich also für einen noch mehr offenen Begriff der Aggression aus, um alle spezifischen Momente des Einzelfalles berücksichtigen zu können.

Über den beigefügten Aktenentwurf sagt der Bericht sodann, was folgt:

10. Article I enumerates limitatively five facts, each of which, by itself, would constitute an act of aggression.

¹ N. R. G., 3ème, XXI, 3.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Genfer_Abr%C3%BCstungskonferenz

³ Dem Komitee gehörten die folgenden Staaten an: Belgium, United Kingdom, Cuba, Denmark, Estonia, Finland, France, Germany, Hungary, Italy, Poland, U.S.S.R., Spain, Switzerland, Turkey, United States of America, Yugoslavia.

⁴ [Conf.D./C.G.108](#).

Das darin hervorgehobene Adverb⁵ bedeutet *beschränkend, einschränkend* und bezieht sich auf das Verb *enumerates*. Damit kommt klar zum Ausdruck, dass die Aufzählung im Artikel I des Entwurfes (den Umfang der Bedeutung des Begriffes der Aggression) beschränkend, mithin nur 5 Tatbestände enthält, auf die man sich einigen konnte. Artikel I des Entwurfes lautet:

Article I.

The aggressor in an international conflict shall, subject to the agreements in force between the parties to the dispute, be considered to be that State which is the first to commit any of the following actions :

- (1) Declaration of war upon another State ;
- (2) Invasion by its armed forces, with or without a declaration of war, of the territory of another State ;
- (3) Attack by its land, naval or air forces, with or without a declaration of war, on the territory, vessels or aircraft of another State ;
- (4) Naval blockade of the coasts or ports of another State ;
- (5) Provision of support to armed bands formed in its territory which have invaded the territory of another State, or refusal, notwithstanding the request of the invaded State, to take in its own territory all the measures in its power to deprive those bands of all assistance or protection.

Folglich kann Artikel I nicht zum Ausdruck bringen, dass nicht schon allein deshalb nicht als Aggressor angesehen werden kann, wer keinen der darin aufgeführten Tatbestände erfüllt.

Die Londoner Anti-Agressions-Konvention

Ganz dem folgend haben einige Staaten⁶ am 3. Juli 1933, zu London, die *Convention de définition de l'agression*⁷ abgeschlossen, in deren operativem Teil es, nach einer Bezugnahme auf den Briand-Kellogg Pakt in der Präambel, heißt:

Considérant que le Pacte Briand-Kellogg, dont ils sont signataires, interdit toute agression ;

[...]

Article premier.

Chacune des Hautes Parties contractantes s'engage à accepter dans ses rapports mutuels avec chacune des autres et à partir du jour de la mise en vigueur de la présente convention la définition de l'agression telle qu'elle a été expliquée dans le rapport du Comité pour les questions de sécurité en date du 24 mai 1933 (Rapport Politis), à la Conférence pour la réduction et la limitation des armements, rapport fait à la suite de la proposition de la délégation soviétique.

Der Artikel II dieser Konvention entspricht dem oben zitierten Artikel I des Paktentwurfes im POLITIS-Bericht wobei der genannte Entwurf demnach aus russischer Feder stammt. Indem in dessen Absatz 4 Wirtschaftsblockaden ausdrücklich als Aggression bezeichnet werden, erhellt, dass dasselbe auch auf Wirtschaftssanktionen, vor allem dann zutreffen muss, wenn diese (bewehrt mit der Drohung militärischer Gewaltanwendung) nahezu universell wirksam bzw. durchgesetzt werden.

Als Hauptgegenstand der Konvention verpflichten sich die Vertragsparteien hier also dazu, den Begriff der Aggression anzuerkennen, wie er im POLITIS-Bericht definiert ist; mithin unter Einschluss der Offenheit der Begrifflichkeit, wie sie oben als moniert erörtert worden ist.

Sodann heißt es im Artikel III dieser Konvention, wie folgt:

Article III.

Aucune considération d'ordre politique, militaire, économique ou autre ne pourra servir d'excuse ou de justification à l'agression prévue à l'article II (à titre d'exemple voir l'annexe).

⁵ MURRAY, VI, [301](#) ; MURET/SANDERS, (1910), [474](#).

⁶ Afghanistan, Estonie, Lettonie, Perse, Pologne, Roumanie, Union des Républiques Soviétistes Socialistes et Turquie.

⁷ [147 LoNTS](#), [67](#).

Im offensichtlich beabsichtigten Umkehrschluss bedeutet dies, dass andere Formen der Aggression, wie sie zwar nicht im Artikel II, sehr wohl aber im Artikel I (interpretativ) Platz finden und freilich nur, **soweit sie gerechtfertigt sind**, bei Vorliegen einer der im Artikel III angeführten Gründe (als Druckmittel) zulässig sein sollen. Dabei ist wohl vor allem an Wirtschaftssanktionen zu denken.

Der im zitierten Artikel III angeführte Annex kehrt vor, was folgt:

ANNEXE

A L'ARTICLE III DE LA CONVENTION RELATIVE A LA DÉFINITION DE L'AGRESSION.

Les Hautes Parties contractantes signataires de la Convention relative à la définition de l'agression,

Désirant, sous la réserve expresse de ne restreindre en rien la portée absolue de la règle posée à l'article III de ladite convention, fournir certaines indications de nature à déterminer l'agresseur,

Constatent qu'aucun acte d'agression au sens de l'article II de ladite convention ne pourra, entre autres, être justifié par l'une des circonstances suivantes :

A. La situation intérieure d'un Etat, par exemple :

Sa structure politique, économique ou sociale ; les défauts allégués de son administration, les troubles provenant de grèves, révolutions, contre-révolutions ou guerre civile.

B. La conduite internationale d'un Etat, par exemple :

La violation ou le danger de violation des droits ou intérêts matériels ou moraux d'un Etat étranger ou de ses ressortissants ; la rupture des relations diplomatiques ou économiques ; les mesures de boycottage économique ou financier, les différends relatifs à des engagements économiques, financiers ou autres envers des Etats étrangers ; les incidents de frontière ne rentrant pas dans un des cas d'agression indiqués dans l'article II.

Les Hautes Parties contractantes sont d'autre part d'accord pour reconnaître que la présente convention ne devra jamais servir à légitimer les violations du droit des gens qui pourraient être impliquées dans les circonstances comprises dans l'énumération ci-dessus.

In der hierzu gepflogenen Präambel wird zunächst insbesondere klargestellt, dass die nachfolgenden Anhaltspunkte zur Bestimmung des Aggressors keinerlei Einschränkung des Artikels III der Konvention nach sich ziehen sollen, was, wie sich sogleich zeigen wird, insbesondere auf den oben gezogenen Analogieschluss abzielt.

Das **entre autres** im dritten Absatz der Erwägungsgründe bezieht sich, aufgrund seiner Satzstellung, nicht auf die *circonstances*, sondern, als einzige grammatikalisch zulässig verbleibende Variante, offenbar auf *aucun acte d'agression*. Damit wird in diesem Annex bestätigt, dass die im Artikel II (Artikel I des Politis-Berichts) vorgenommene Aufzählung offen sein soll.

Die Führer der Weltpolitik, des Jahres 1933, sahen die heutige Entwicklung voraus. Sie waren daher außerdem bestrebt, untereinander eine Vereinbarung zu treffen, der zufolge auch die im Annex aufgezählten Gründe keine Rechtfertigung für Akte der Aggression im Sinne des Artikels II untereinander bilden sollten.

Der Telos dessen ist leicht zu finden: Man wusste, dass einige wenige, vorwiegend westliche, Mächte die ganze Welt wirtschaftlich und militärisch dominieren würden, weshalb es in vielen Staaten zu Missständen kommen würde, die nicht von diesen selbst zu verantworten sein würden; weshalb, gegen sie Akte der Aggression nach Artikel II zu richten, nicht statthaft sein könnte. Sehr wohl aber würden Wirtschaftssanktionen dann und soweit statthaft sein, als sie Kollaborateure mit den westlichen Mächten der jeweiligen (Dritt-)Staaten betrafen, um diese gezielt auszuschalten.

Das Fazit ist die Vereinbarung, zur Lösung internationaler Konflikte (fänden sie denn auch unter Dritten oder unter Vertragsstaaten und Dritten statt) nur solche Akte der Aggression zu dulden, die nicht in Artikel II aufgezählt oder ihnen gleichwertig sind. Darunter fallen also vor allem gezielte Sanktionen gegen verantwortliche Einzelpersonen. Deutlich ist aber auch, dass sich die Vertragsstaaten dazu verpflichtet haben, gegen in diesem Sinne ungerechtfertigte Akte der Aggression (nach Artikel I oder II) gemeinschaftlich vorzugehen, was eine das kollektive Sicherheitssystem der UNO vorwegnehmende Bestimmung ist.

In Wahrheit stellen sowohl der POLITIS-Report als auch die zuletzt erörterte Londoner Konvention außerdem nichts anderes als interpretative Präzisierungen des Gehalts des Artikels II des Briand-Kellogg Paktes dar; wobei nicht ersichtlich ist, warum diese als wenig oder nicht plausibel angesehen werden sollten, wurden sie doch

im Ergebnis auch in die UN-Charta übernommen, wenn dort vom grundsätzlichen Verbot der Gewaltanwendung die Rede ist.

Demgemäß sind sie allesamt auch für die Vereinigten Staaten von Amerika als Vertragspartei des genannten Paktes relevant.

Es mag nun zutreffen, dass Irans Wirtschaftssystem und auch das religiös-politische nach Wertvorstellungen anderer Vertragsparteien der Konvention und des Paktes zu wünschen übriglassen, doch ist an dieser Stelle abermals die Iran betreffende Erklärung der Teheraner Konferenz von 1943⁸ einzuwerfen, die da, soweit relevant, lautet:

With respect to the post-war period, the Governments of the United States, the U. S. S. R., and the United Kingdom are in accord with the Government of Iran that any economic problems confronting Iran at the close of hostilities should receive full consideration, along with those of other members of the United Nations, by conferences or international agencies held or created to deal with international economic matters.

Dass hier mit *close* nicht die Beendigung gemeint sein kann, ergibt sich daraus, dass blanker Hohn wäre, wenn die darin vereinbarte Hilfe bloß solche Probleme betreffen sollte, die in diesem Zeitpunkt vorlägen.

Gemeint ist daher, was kaum mehr wo zu finden ist aber bei MURRAY⁹, insbesondere unter Punkt 3. c und d, wie folgt, erklärt wird:

Close (klōus), *sb.*¹ Forms: 3-6 clos, 4-close. Also 4-5 cloos, 5 cloyse, clooce, 5-7 cloose, 9 dial. clos, pl. closen, *Sc.* 6 cloce, 6-7 clois(s), 8-closs. [*a. F. clos* :—*L. clausum* closed place, enclosure. Pronunciation and spelling as in the adj.]

I. 1. gen. An enclosed place, an enclosure.

1297 R. GLOUC. (1724) 7 Baþes þer beþ fele in þe clos & in þe stret. c1325 Coer de L. 3098 Kyng Richard... walkyd abouten in the clos [*rime aros*]. c1460 Pol. Rel. & L. Poems (1866) 81 The hevynly kyng enteryd thy close virgynalle. c1500 Melusine 267 He...camme to the barryers of the clos. 1647 SPRIGGE *Anglia Rediv.* II. iv. (1854) 106 Moving up and down in the closes before the royal fort. 1841-4 EMERSON *Ess.* Ser. II. iii. (1876) 82 The universe is a close or pound. 1842 TENNYSON *St. S. Stylites* 73, I lay Pent in a roofless close of ragged stones.

† **b. In close**: in a closed place; in confinement, closed up, shut up.

c1340 Cursor M. 8770 (Trin.) þe tre...bigon to driþe And seemed wel bi þat purpos Men shulde no more hit holde in clos. 1393 GOWER Conf. I. 100 This knight on daies brode In close him held. 1540 HYRDETR. *Vives' Instr. Chr. Wom.* (1592) Tijj, She...kept hir displeasure in close. 1626 BACON *Sylva* § 99 This Distillation in close...like the Wombs and Matrices of Living Creatures.

c. Latv. Breaking one's close (law *L. clausum frangere*): see quot.

[1465 Year Bk. 4 *Edw. IV.* 8.9 Quare vi et armis clausum fregit.] 1817 W. SELWYN *Law Nisi Prius* II. 1216 The land of every owner or occupier is enclosed and set apart from that of his neighbour, either by a visible and tangible fence...or by an ideal invisible boundary...Hence every unwarrantable entry upon the land of another is termed a trespass by breaking his close. 1842 TENNYSON *Edw. Morris*, It seems I broke a close with force and arms.

2. In many senses more or less specific: as, An enclosed field. (Now chiefly local, in the English midlands.)

c1440 *Gesta Rom.* lxx. 386 (Add. MS.) Thou haste stolne hym [the horse], and putt hym in thi close. 1479 *Bury Wills* (1850) 52 A cloos called Scottes cloos, lying by the...cloos of Will'm Brygges called Blabettys. 1526 TINDALE *Matt.* xiii. 27 Sowdest not thou good seed in thy close? 1546 *Mem. Ripon* (Surtees) III. 21 One cloise ther in the tenure of Edmonde Chambre. 1564 HAWARD *Eutropius* I. 9 Seized of a close or field. 1712 ARBUTHNOT *John Bull* (1755) 55 We measured the corn fields, close by close. 1821 CLARE *Vill. Minstr.* I. 72 Closes green and fallows brown. 1879 MISS JACKSON *Shropsh. Word-bk.*, *Clos.* 1881 *Leicestersh. Gloss.* (E. D. S.), *Close*, pl. *Closen*.

3. An enclosnre about or beside a building; a court, yard, quadrangle, etc. † **a. gen. Obs.**

c1440 *Prompt. Parv.* 83 Cloos, or yerde, *clausura*. 1480 CAXTON *Chron. Eng.* ccviii. 190 That bisshop had in london a fayre toure in makynge in his close vpon the riuier of the thamyse. 1641 EVELYN *Mem.* (1857) I. 39 In the court next it are kept divers sorts of animals...In another division of the same close are rabbits. 1646 Z. BOYD in *Zion's Flowers* (1855) App. 31/1 The Second Entrie whereby we enter into the Secund Cloiss [*i. e.* quadrangle].

b. A farm-yard. Now in Kent, Sussex, Scotl. c1386 CHAUCER *Nun's Pr. T.* 540 Alle the hennies in the clos [*v. r.* cloos, close]. 1585 JAMES I. *Ess. Poetrie* (Arb.) 45 When it grew lait, she made them fle, but doubt, Or feare, euen in the closse with her. 1637 RUTHERFORD *Lett.* No. 157 (1862) I. 361 The outer close of His house, His out-fields and muir-ground. 1796 PEGGE *Anonym.* (1809) 369 The farm-yard, in Kent, is called the Close. 1858 M. PORTEOUS *Souter Johnny* 17 [Ballochneil old farm-house]...on the opposite side of the 'closs' or courtyard of the steading. 1875 *Sussex Gloss.*, *Close*, a farm-yard.

c. The precinct of a cathedral. Hence sometimes = The cathedral clergy.

1371 in J. BRITTON *Cathedrals, York* 80 Inwith þe close bysyde þe forsayde Kyrk. c1430 *Cher. Assigne* 292 Alle þe bellis of þe close rongen at ones. a1587 FOXE *A. & M.* (1596) 711 The Bishop and the close, were the more loth to burne him. 1587 HARRISON *England* II. ii. (1877) I. 50 He [bishop Langton] began their close, and bestowed much in building the same. c1630 RISDON *Surv. Devon* § 107 (1810) 109 The church yard, called the Close, for that they are inclosed by certain gates. 1724 DE FOE *Mem. Cavalier* (1840) 198 The earl...set upon Lichfield...but could not take the close. 1848 MACAULAY *Hist. Eng.* I. 339 Closes surrounded by the venerable abodes of deans and canons.

† **d. The precinct of any sacred place; a cloister.**

c1449 PECOCC *Repr.* 550 It is alloweable and profitable that Lordis & Ladies haue Mansiouns with inne the Cloocis Gatis & Monasteries of the begging religiouns. ?c1450 *Castle Howard MS. Life St. Cuthbert* 333 Pat he be getyn men suppose In hordome here within þis close. 1547 Act 1 *Edw. VI.* c. 14. § 19 (8) Such like Chapel whereunto...a little House or Close doth belong. 1601 HOLLAND *Pliny* II. 570 The chappels that are within the close or cloister belonging to the galleries of Octavia. 1628 HOBBS *Thucyd.* I. cxxxix, [Pausanias] ran into the close of the temple of Pallas.

† **e. See quot. Obs.**

c1440 *Prompt. Parv.* 83 Cloos, lybrary, *archyuum*.

4. An entry or passage. Now, in Scotland, esp. one leading from the street to dwelling houses, out-houses, or stables, at the back, or to a com-

⁸ <https://avalon.law.yale.edu/wwii/tehran.asp>

⁹ II, 517.

Der US-Effort sollte sich also auf Hilfe gegen die altertümlich verwurzelten, kraft reformatorischer Migration nach Amerika auch dort präsenten Machenschaften in illegalem Drogen-, Menschen- und Waffenhandel des Dreiecks: *Persien-Vatikan-Hl. röm. Reich dt. Nation*, konzentrieren und nicht darauf, das Iranische Volk zu drangsalieren. Beachtet sei in diesem Zusammenhang etwa die Konvention von *Tolentino*¹⁰, vom 19. Februar 1797, zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl, worin seitens des letzteren ein Waffenlieferungsverbot zulasten bzw. gegen Frankreich vereinbart wurde, woraus man offenbar einen umgekehrten Größenschluss zu ziehen wünschte.

Analoges trifft auf die Krim-Affäre bzw. die deshalb zu Unrecht über Russland verhängten Sanktionen zu.

Auf die [A/RES/3314\(XXIX\)](#), mit welcher die Aggression durch die UNGA, desgleichen offen, definiert wurde, wird ebenso hingewiesen wie auf meine kommentierte Übersetzung hiervon¹¹.

Aus den eingangs dargelegten Gründen der militärischen Unterlegung von breit angelegten Wirtschaftssanktionen stellen solche auch das Völkerrechtsverbrechen der Aggression im Sinne des Artikels 8 *bis* des Rom-Statuts dar.¹²

¹⁰ MARTENS, *Recueil de principaux Traités*, Göttingen (1800), 642. Siehe dazu auch meine kommentierte [Übersetzung](#) desselben!

¹¹ <https://1drv.ms/u/s!ApCb86uQuibjgv0iz8fITsIeiisnZA?e=A4t7Bq>

¹² Siehe dazu meine unter: <https://arthurlambauer.com/2020/09/21/information-nach-artikel-15-des-rom-statuts-an-den-internationalen-straengerichtshof-betreffend-moria-lesbos/>, zugänglichen Schriftsätze nach Artikel 15 des Rom-Statuts an die Anklägerin des ICC betreffend Moria!